

Zeitschrift: Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel
Herausgeber: Entomologische Gesellschaft Basel
Band: 42 (1992)
Heft: 4

Artikel: Die Libellenfauna der Petite Camargue Alsacienne
Autor: Reiss, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1042918>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Libellenfauna der Petite Camargue Alsacienne

Thomas REISS

Welschmattstr. 23, CH-4055 Basel.

1. Einleitung

Im Jahre 1981 wurde eine Liste der in diesem Sommer beobachteten Libellen-Imagines (*Annales Pte. Camargue Als.*, CINA 1983, Nr. 2) zusammengestellt.

Eine intensivere Untersuchung fand im Sommer 1991 statt, wobei weitere Biotope im „Grand Marais“, bei der „Heid“ und am „Kirchenerkopf“ dazukamen. Ein besonderes Gewicht wurde darauf gelegt, Aussagen über Bodenständigkeit und Häufigkeit der verschiedenen Arten zu machen, da sowohl Verhaltensweisen die Paarung und Eiablage notiert wurden als auch Exuvien gesammelt und bestimmt werden konnten. In diesem Zusammenhang möchte ich D. KUERY nochmals danken.

Nachträglich erhielt ich von H. LOHMANN einige unveröffentliche Daten von Libellen-Beobachtungen in der Petite Camargue Alsacienne von 1976-1980, wo er auf kurzen Begehungen 14 Arten (Imagines) feststellen konnte.

2. Vorgehen

Vom 24. Mai bis zum 19. September 1991 wurde je einmal pro Woche eine Begehung von 11 Uhr bis 16 Uhr bei trockenem, möglichst sonnigem Wetter vorgenommen. Als Hilfsmittel auf dem Feld dienten ein Insektenfangnetz und ein leichtes Fernglas (8 × 21) sowie der Libellen-Bestimmungsschlüssel von H. BELLMANN (1987). Weitere verwendete Literatur ist am Schluss des Artikels angegeben.

3. Untersuchte Teilgebiete

Nachstehend werden die untersuchten Teilgebiete kurz beschrieben.

Auf der Seite der „Au“ sind es die drei folgenden :

- | | |
|------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Gr „Graben“ : | Im Winter 90/91 ausgehobener Arm des ehemaligen Altwasser-Systems im „Grand Marais“, der unmittelbar hinter dem Beobachtungsturm liegt. |
| Ha „Heid“, alt : | Alter Grundwasser-Weiher mit submerser Vegetation, der neulich von zu dichtem, ufernahem Baumbewuchs befreit worden ist. |
| Hn „Heid“, neu : | Im Winter 89/90 entstandene Kiesgrube westlich des alten Grundwasser-Weiher mit Klein- und Kleinstgewässern in verschiedensten Expositionen und Sukzessionsstadien. |

Auf der Seite des „Kirchenerkopf“ sind es die vier folgenden :

- | | |
|---------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Pw „Pony-Weid“ : | Ehemalige Weide mit verriedenden Weihern, nordöstlich des „Barackensumpfs“. |
| Kg „Kiesgrube“ (E.D.F.) : | Im Winter 88/89 von zu dichter Vegetation befreite ältere Kiesgrube mit Klein- und Kleinstgewässern in verschiedensten Expositionen und Sukzessionsstadien. |
| Kw „Karpfenweiher“ : | Tieferer steilufriger Weiher mit hohem Fischbesatz, nördlich der „Kiesgrube“. |
| Bm „Bras mort“ : | Altarm des ehemals mäandrierenden Rheins, nördlich des „Barackensumpfs“. |

4. Kommentierte Artenliste (Autochthonie, Häufigkeit, Gefährdung)

Vorweg soll noch einmal auf die Artenliste von 1981 eingegangen werden : Zwei Angaben muss ich mit der Distanz zu meinen „odonatologischen Lehrjahren“ und der nun grösseren Erfahrung neu interpretieren. — *Calopteryx virgo* war eine flüchtige, einmalige Beobachtung, und *Erythromma najas* war eine Beobachtung aus grosser Entfernung ; so konnten beide nicht zur genauen Bestimmung gefangen werden. Bei der ersten Art handelte es sich wohl um *Calopteryx splendens*, bei letzterer um *Erythromma viridulum*. — *Cercion lindenii*, die damals von J. CHRIST nur in der nahe liegenden „Morgenweid“

gefunden wurde, fällt für einen Vergleich oder ein Zusammennehmen der beiden Listen weg. — *Brachytron pratense*, *Aeshna cyanea*, *Orthe-trum albistylum* und *Orthetrum brunneum* wurden nicht erfasst, obwohl sie schon damals wahrscheinlich vorgekommen sind.

Somit konnten 1981 33 Arten, 1991 35 Arten festgestellt werden. Insgesamt sind es 40 verschiedene Arten, die seit 1976 im jetzigen Naturschutzgebiet beobachtet werden konnten. Dies entspricht knapp der Hälfte der in Westeuropa vorkommenden Arten. — Davon sind 30 als autochthon einzustufen. Bei *Erythromma viridulum* und *Orthe-trum albistylum* ist die Autochthonie nach den Angaben von H. LOH-MANN seit 1979 sehr wahrscheinlich anzunehmen, denn diese Arten konnten schon damals in grossen Populationen sowie letztere auch als subadulte, männliche Imagines beobachtet werden. Bei *Platycnemis pennipes*, *Anax parthenope* und *Orthetrum coerulescens* ist die Autochthonie nicht nachgewiesen, d.h. weder Paarung, Eiablage oder subadulte Imagines noch Larve oder Exuvie konnten festgestellt werden. — *Onychogomphus forcipatus* ist ein Gast, der sich im Rhein oder vielleicht sogar im „Canal“ fortpflanzen wird. *Sympetrum fonscolombii* gilt als Vermehrungsgast, der unregelmässig aus dem Süden einwandert und sich dann hier fortzupflanzen versucht. — *Lestes sponsa*, *Aeshna grandis*, *Aeshna isosceles* und *Aeshna juncea* sind Einzelbeobachtungen von männlichen, wahrscheinlich umherstreifenden Imagines.

Pyrrhosoma nymphula wurde nur in einem einzigen Jahr festgestellt, und es konnten nur ganz vereinzelte Paarungsräder beobachtet werden.

Es wird nun versucht, alle autochthonen Arten in drei Häufigkeitsklassen einzuteilen. Diese gelten nur für die reifen Imagines während eines Tages in allen untersuchten Teilgebieten :

vereinzelt (5-10) :	<i>Somatochlora metallica</i> , <i>Sympetrum pedemontanum</i>
einige Dutzend (10-50) :	<i>Ischnura pumilio</i> , <i>Gomphus pulchellus</i> , <i>Cordula aenea</i> , <i>Libellula depressa</i> , <i>Orthe-trum brunneum</i> , <i>Sympetrum danae</i>
darüber :	Alle anderen (Grosslibellen oft > 100, Kleinlibellen oft > 1000).

Nun einige Worte zur Gefährdung der autochthonen Arten. Die Angaben dazu stammen aus den Roten Listen von Frankreich, Deutschland und der Schweiz (DOMMANGET, 1987 ; SCHORR, 1990 ; MAIBACH & MEIER, 1987), deren Studium sich durch die grenznahe Lage aufdrängt : Bei den Kleinlibellen gilt *Ischnura pumilio* in allen drei Ländern als gefährdet, *Calopteryx splendens* ist in Deutschland gefährdet, und

Erythromma viridulum wird in der Schweiz als gefährdet eingestuft. — Bei den Grosslibellen ist *Sympetrum depressiusculum* in Frankreich gefährdet und in den beiden anderen Ländern stark gefährdet. *Sympetrum pedemontanum* und *Libellula fulva* gelten als gefährdet bis stark gefährdet (CH). *Orthetrum brunneum* gilt in Deutschland als stark gefährdet und in der Schweiz als gefährdet. *Brachytron pratense* und

Kleinlibellen (Zygoptera)	F/CH/D	Gr	Ha	Hn	Pw	Kg	Kw	Bm
<i>Calopteryx splendens</i>	-/-/2	×	×				×	×
<i>Sympecma fusca</i>		×	×	×	×	×	×	×
<i>Lestes sponsa</i>								× (81)
<i>Lestes viridis</i>		×	×	×	×	×	×	×
<i>Platycnemis pennipes</i>		×				× (81)	× (81)	× (81)
<i>Ischnura elegans</i>		×	×	×	×	×	×	×
<i>Ischnura pumilio</i>	2/2/2	×			×	×		
<i>Pyrrhosoma nymphula</i>						× (89)		
<i>Enallagma cyathigerum</i>		×	×	×	×	×		
<i>Coenagrion puella</i>		×	×	×	×	×	×	×
<i>Coenagrion pulchellum</i>		×	×	×	×	×	×	×
<i>Erythromma viridulum</i>	-/2/-	×	×	×	×	×		
Grosslibellen (Anisoptera)								
<i>Gomphus pulchellus</i>	-/2/-	×				×		×
<i>Onychogomphus forcipatus</i>	-/1/1			× (91)				
<i>Brachytron pratense</i>	-/2/2	×	×	×	×	×	×	×
<i>Aeshna cyanea</i>		×	×	×	×	×	×	×
<i>Aeshna grandis</i>							× (81)	
<i>Aeshna isosceles</i>	-/2/2							× (79)
<i>Aeshna juncea</i>					× (91)			
<i>Aeshna mixta</i>		×	×	×	×	×	×	×
<i>Anax imperator</i>		×	×	×	×	×	×	×
<i>Anax parthenope</i>	-/2/1					×		
<i>Cordulia aenea</i>		×			×	×		
<i>Somatochlora flavomaculata</i>	-/2/2	×	×		×	×	×	×
<i>Somatochlora metallica</i>	-/-/2	×					×	
<i>Libellula depressa</i>		×	×	×	×	×	×	×
<i>Libellula fulva</i>	2/1/2	×			×	×	×	×
<i>Libellula quadrimaculata</i>		×	×	×	×	×	×	×
<i>Orthetrum albistylum</i>		×	×	×	×	×	×	×
<i>Orthetrum brunneum</i>	-/2/1	×	×	×	×	×		
<i>Orthetrum cancellatum</i>		×	×	×	×	×	×	×
<i>Orthetrum coerulescens</i>	-/2/1	× (91)				× (81)		
<i>Crocothemis erythraea</i>		×	×	×	×	×	×	×
<i>Sympetrum danae</i>		×	×	×	×	×		×
<i>Sympetrum depressiusculum</i>	2/1/1	×	×	×	×	×	×	×
<i>Sympetrum fonscolombii</i>						× (81)		
<i>Sympetrum pedemontanum</i>	2/1/1	×		×	×	×		×
<i>Sympetrum sanguineum</i>		×	×	×	×	×	×	×
<i>Sympetrum striolatum</i>		×	×	×	×	×	×	×
<i>Sympetrum vulgatum</i>		×	×	×	×	×	×	×

F/CH/D = Rote Liste dieser Länder, 1 = stark gefährdet, 2 = gefährdet.

Somatochlora flavomaculata sind in Deutschland und in der Schweiz gefährdet. *Somatochlora metallica* ist in Deutschland gefährdet, und *Gomphus pulchellus* ist in der Schweiz gefährdet.

Seit einigen Jahrzehnten verschmutzen landwirtschaftliche Einflüsse und kommunale Abwässer vor allem den auch im Naturschutzgebiet liegenden „Neudorfer Lachen“, so dass der ehemals dichte Schilfrohrbestand (*Phragmites*) grossflächig abzusterben begann. In der Anzahl der dort übriggebliebenen Libellen-Arten können diese Auswirkungen ebenfalls abgelesen werden: Am 2. August wurden am „Neudorfer Lachen“ 9 Arten (Ubiquisten) festgestellt, währenddem am selben Tag in der nahegelegenen „Pony-Weid“ bei gleichem Zeitaufwand 17 Arten beobachtet werden konnten. — Es besteht die Gefahr, dass diese Verschmutzungen allmählich über das Sickerwasser des nahen Rheins durch Untergrundströmungen auch die benachbarten Gebiete nördlich davon in Mitleidenschaft ziehen.

5. Auswirkungen bisheriger Pflegemassnahmen

In der „Kiesgrube“ (E.D.F.) wurden die alles überwuchernden Sanddorn-Sträucher (*Hippophae rhamnoides*) entfernt und neue kleine Tümpel ausgehoben. So konnte der Artenbestand von 1981 gehalten werden.

Bei der „Heid“ entstand eine neue Kiesgrube, die innerhalb von nur zwei Jahren bereits so viele Arten aufweist wie der benachbarte Grundwasser-Weiher.

Durch die erhöhte Wasserzuleitung in den „Grand Marais“ und das Ausheben des „Grabens“ ist in kürzester Zeit ein optimales Biotop für Libellen entstanden. Hier konnten 32 Arten beobachtet werden, von denen sich die meisten in diesem Gewässer fortpflanzen. An keiner anderen Stelle im Naturschutzgebiet wurden bisher so viele Arten festgestellt !

6. Vorschläge zur Förderung der Libellenfauna

In den Kiesgruben ist es wichtig, jederzeit die ganze Abfolge von kleinen, flachen und vegetationslosen Tümpeln bis zu tieferen, grösseren Tümpeln mit reicher submerser Vegetation und ausgebildeter Zonation der Uferpflanzen antreffen zu können. Zu dichter Strauch- und Baumbewuchs ist vor allem auf der Ost- und Südseite der verschiedenen Gewässer zu verhindern.

Fast alle Stehgewässer weisen einen sehr hohen Fischbesatz auf. In diesen meist kleinen Gewässern kann eine Population des faunenfremden Sonnenbarsches (*Lepomis gibbosus*) gewisse spezialisierte Libellen zum Verschwinden bringen. Dabei handelt es sich um so gefährdete Arten wie *Ischnura pumilio* und *Orthetrum coerulescens*, die in relativ kleinen Populationen als Larven in fast vegetationslosen, deckungsarmen Gewässerteilen mit niedrigem Wasserstand leben. So sind sie von diesen Raubfischen leicht zu erbeuten. — In den älteren, grossen Weihern der „Au“ beschleunigen Karpfen die unerwünschte Eutrophierung. Im „Karpfenweiher“ auf der Seite des „Kirchenerkopfes“ verhindern sie gar das Aufkommen von Unterwasser- und Schwimmblattflur.

Es ist zu überlegen, ob es nicht möglich wäre, gewisse ausgewählte Stehgewässer fischfrei zu halten. Dies ergäbe nicht nur für Libellen und andere Wasserwirbellose, sondern auch für viele spezialisierte Pflanzenarten und die so gefährdeten Amphibien neue Entwicklungschancen.

7. Bedeutung als Lebensraum

Das Département du Haut-Rhin scheint nach DOMMANGET (1987) odonatologisch nicht sehr genau untersucht zu sein ; vor allem exakter lokalisierbare Angaben und Autochthonie-Nachweise fehlen fast vollständig. — Gerade für die intensiv genutzte Landschaft in der Oberrheinischen Tiefebene wären solche Nachweise sehr wichtig, um den ökologischen Zustand der stehenden und fliessenden Gewässer besser einschätzen zu können.

Da es sich bei der Petite Camargue Alsacienne um das grösste zusammenhängende Feuchtgebiet der „Regio“ neben dem Rhein und der Wiese handelt, kommen hier so viele Libellen-Populationen in grosser Individuendichte vor. Im besonderen gilt dies für folgende, meistens auch überregional gefährdete Arten wie *Coenagrion pulchellum*, *Gomphus pulchellus*, *Brachytron pratense*, *Somatochlora flavomaculata*, *Libellula fulva*, *Orthetrum albistylum* und *Sympetrum depressiusculum*. — Wenn die nahebei beobachtete *Cercion lindenii* („Morgenweid“, 1981) dazugezählt wird, sind es 41 Arten, die seit 1976 als Imagines festgestellt wurden.

Dieses Gebiet stellt faunistisch und botanisch gesehen für die Region um das „Dreiländereck“ herum ein bedeutendes Arten- und Genaustauschreservoir (REISS, 1990) dar, was im Zusammenhang mit der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung (EG) auch über die Grenzen hinweg wahrgenommen zu werden verdient.

8. Literatur

- D'AGUILAR J., J.-L. DOMMANGET & R. PRÉCHAC, 1985. Guide des Libellules d'Europe et d'Afrique du Nord. Delachaux et Niestlé S.A., Neuchâtel-Paris.
- BELLMANN H., 1987. Libellen, beobachten-bestimmen. Neumann-Neudamm, Melsungen.
- DOMMANGET J.-L., 1987. Étude faunistique et bibliographique des Odonates de France. Secrétariat de la Faune et de la Flore — Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris.
- MAIBACH A. & C. MEIER, 1987. Verbreitungsatlas der Libellen der Schweiz (Odonata). Centre Suisse de Cartographie de la Faune, Neuchâtel.
- REISS T., 1990. Die Ziegeleigrube in Oberwil — Libellen (Odonata). *Tätigkeitsberichte der Naturforschenden Gesellschaft Baselland*, 36.
- ROBERT P.-A., 1959. Die Libellen (Odonaten). Kümmerly und Frey, Bern.
- SCHORR M., 1990. Grundlagen zu einem Artenhilfsprogramm Libellen der Bundesrepublik Deutschland (S.I.O.). Ursus scientific Publishers, Bilt-hoven.